

waare Namens Bulama gekocht, welche in Constantinopel und Umgebung viel consumirt und sehr gesucht wird.

Auch in der sonstigen Obstcultur wäre ein grosser Fortschritt möglich; doch werden die hiesigen Obstsorten fast nie veredelt und die Früchte sind daher, obwol gross und von schöner Form, selten geschmackvoll, so dass feines Obst, namentlich Birnen und Aepfel, aus Italien und Triest hieher gebracht wird.

Gemüse wird in der Stadt Constantinopel, respective in den Vorstädten sehr viel gebaut und gedeiht vortrefflich; doch deckt der Anbau nur den hiesigen Consum, und dürfte kaum in den Export kommen.

Eine Nahrungspflanze, welche hier viel zu wenig cultivirt ist, sind die Kartoffeln, da dieselben importirt werden müssen (namentlich aus Malta).

B. Tabak und andere narkotische Pflanzen.

Siehe specielle Arbeit*).

C. Vegetabilische Spinnstoffe und andere Handelspflanzen.

1. Baumwolle.

A. Production.

Die Baumwollcultur wird in der Türkei seit langer Zeit betrieben und war besonders im Anfange dieses Jahrhunderts sehr blühend, bis beiläufig vom Jahre 1820 an die immer stärker auftretende amerikanische und egyptische Concurrenz ein stetiges Fallen der Preise, und als Folge davon ein immerwährendes Rückgehen des Anbaues in diesem Lande hervorrief, da der Bauer es nicht mehr genug gewinnbringend fand, seine Arbeit der Baumwoll-Cultur zuzuwenden.

Die Baumwoll-Cultur sank hier auf diese Art so sehr, dass man in den Jahren von 1820—1861 die Ernte des ganzen türkischen Reiches, mit Ausnahme Egyptens, höchstens auf jährlich auf 30—40.000 Ballen veranschlagen kann.

*) Diese Arbeit wurde nicht mehr fertig, doch liegen die Tabakmuster, sowie eine sachkundige Abhandlung über den türkischen Tabak von Herrn Oberfinanzrath Krückerl im Cercle oriental auf.